

Erzbistum Bamberg



Emmaus – mit Jesus auf dem Weg



Inhalt

Editorial	3
Gott erlebt auf Altenstein	4
Worte für dich	5
Gott ist treu	6
Gebetsanliegen	10
Angebote & Termine	13

Impressum

Herausgeber: Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche
im Erzbistum Bamberg und FCEB e. V.

Diözesansprecher:

Klaus Kühnel,
Ahornweg 40, 91058 Erlangen
Tel.: (0 91 31) 6 44 18,
E-Mail: fam.kuehnel@t-online.de

Stellvertreter:

Oswin Lösel,
Kapellenweg 1, 96148 Priegendorf
Tel.: (0 95 44) 95 04 41,
E-Mail: oswin.loesel@t-online.de

Verein zur Förderung der CE Bamberg (FCEB e. V.)

1. Vorsitzender: Klaus Müller, Herringstraße 3 a, 91058 Erlangen, Tel.: (0 91 31) 77 10 05, E-Mail: kkff.mueller@gmx.de, Geschäftsführer: Oswin Lösel (s. o.)

Spendenkonto: IBAN: DE11 7509 0300 0009 0297 53

LIGA Bank eG, BIC: GENODEF1M05

Redaktion: Beate Dahinten, E-Mail: beate.dahinten@t-online.de
Tel.: (0 15 15) 4 82 30 23

Korrektorat: Franz Josef Iffländer

Titelbild: „Zu dritt“ © Doris Hopf / Pfarrbriefservice

Druck: LeDo-Druck, Hirschaid; **Auflage:** 900 Stück

Versand: Albert Friedrich, Hauptstr. 23, 96146 Seußling,
E-Mail: A-I.Friedrich@t-online.de Tel.: (0 95 45) 54 17

Hinweis zum Datenschutz:

Adress-, Geburts- und Unterstützungsdaten speichern und verwenden wir nur zum Zwecke der Mitgliederverwaltung. Bei Spendern, Rundbriefempfängern und Teilnehmern an unseren Veranstaltungen, die keine Mitglieder sind, werden die Daten ausschließlich für den Versand der Spendenbescheinigungen und des Rundbriefes bzw. für die Organisation der jeweiligen Veranstaltung gespeichert und verwendet. Jede(r) von euch hat grundsätzlich das Recht zu verlangen, dass seine/ihre persönlichen Daten gelöscht werden. Weitere Infos: ce.erzbistum-bamberg.de (Buttons Kontakt/Datenschutz)

Liebe Geschwister im Herrn,
liebe Freunde der CE Bamberg,

„Halleluja, Jesus lebt, Jesus lebt, Jesus lebt, Halleluja Jesus lebt.“ Von Kindheit an ist mir dieser Refrain vertraut. In meiner frühesten Erinnerung verbinde ich das eher getragene Lied mit einem Friedhofsgang – zu welchem Anlass weiß ich nicht mehr genau – und deswegen mit einer gewissen Schwermut. Aber es ist ein Osterlied, ein Lied der Befreiung: „Tod, du bist im Sieg verschlungen, und das Leben ist errungen.“



Schwermut, Traurigkeit hat die beiden Jünger befallen, die am ersten Tag der Woche von Jerusalem nach Emmaus unterwegs waren (Lk 24,13–35). Es wird berichtet, dass ihnen der auferstandene Jesus begegnete – und sie ihn nicht erkannten: „... sie waren wie mit Blindheit geschlagen ...“; in einer anderen Übersetzung heißt es „... irgendetwas hinderte sie ...“.

Kleopas und sein Begleiter waren gefangen in ihrer Enttäuschung über den schmachvollen Tod ihres Meisters am Kreuz. Wie viele andere hatten sie einen Messias erwartet, der Israel für alle Zeit von jedweder Besatzungsmacht befreit. Und jetzt sprechen sie von Jesus „nur“ als einem Propheten, wenn auch „mächtig in Wort und Tat vor Gott und dem ganzen Volk“.

Begrenzte Sicht

Aber mir geht es ja auch nicht anders, obwohl ich die frohe Botschaft kenne. Ähnlich wie die Emmausjünger habe ich zum Beispiel bestimmte Vorstellungen, wie Jesus mir helfen soll, anstatt ihm meine Bedürfnisse oder meine Nöte hinzulegen und zu vertrauen, dass er ihnen begegnet – so wie er es für richtig hält. Auch mein Verständnis der Bibel ist oft von meinen Wünschen bestimmt, mein Bild von Jesus beeinflusst von dem, was mich im Lauf meines Lebens geprägt hat. Und deshalb bin ich genauso darauf angewiesen, dass Jesus auf mich zukommt und mir Nachhilfe gibt. Dabei darf ich wissen: Wenn Jesus meine Erwartungen „ent-täuscht“, dann tut er das sehr liebevoll und zu meinem Besten.

Interessant finde ich übrigens auch das Ende der Begegnung zwischen Jesus und den beiden Jüngern: „Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr.“ Um Jesus zu erkennen, braucht es weder die Augen noch den Verstand – der kann da manchmal eher hinderlich sein –, sondern es kommt auf das Herz an, auf Vertrauen und Offenheit.

Jesus ist lebendig, er handelt immer wieder anders und lässt sich in kein Schema pressen. Er ist der König des Himmels und der Erde. Ihm, der sogar den Tod besiegt hat, ist nichts unmöglich. Was für eine Freude, nicht nur an Ostern „des Jubels Harfe klingen“ zu lassen, wie es in dem Lied heißt – und auch im Alltag immer wieder zu erfahren: „Halleluja, Jesus lebt.“

Beate Dahinten

Gott erlebt auf Altenstein

Geistlicher Input, gute Gemeinschaft und jede Menge Spaß: ein rundum gesegneter Start ins neue Jahr für beinahe 80 junge Leute.

Mitarbeitende und Teenager unserer Freizeit Anfang Januar kamen aus den Städten Magdeburg, Kronach, Nürnberg und Jena bzw. deren Umland; zwei sind sogar aus dem Raum Karlsruhe angereist. Mehr als ein Drittel waren zum ersten Mal dabei.

Als Neuerung konnten die Teens diesmal am Vormittag zwischen zwei Predigten mit unterschiedlichen Themen wählen, die zeitgleich im Plenumsraum und in der Kapelle angeboten wurden. Das führte zu einer Belebung der Kleingruppen: Weil nicht alle die gleiche Predigt gehört hatten, ergab sich ein reger Austausch. Die Predigtthemen drehten sich um den Heiligen Geist, Fakten rund um die Bibel und den Tod Jesu, Fakten über Himmel und Hölle, mit Jesus gute Entscheidungen treffen, meine persönlichen Zeiten mit Jesus im Alltag.

Bei den vielen Workshops gab es neben kreativen Angeboten zwei mit Tiefgang: „Meine Flucht aus Nigeria“ hat sehr viel Eindruck bei



den Teens hinterlassen und „Missionarin in Mosambik“ inkl. Live-Videotelefonat per Skype mit Claudia Bernhardt war auch der Hammer.

Mehrere Teilnehmende berichteten mir, dass sie bei Übungen zum prophetischen Hören das erste Mal einen Eindruck für andere Teilnehmende hatten und wie schön dieses Gefühl war. Für uns als Leitung war der Donnerstag der „wundersamste“ Tag: Wir hatten in der Nacht vorher in der Mitarbeiterschaft darüber gesprochen, dass die für diesen Tag geplanten Predigtthemen nicht für die anwesenden Teenager passen würden. Problem: Markus Voss, neben unserer Mitarbeiterin Marlen Söder als Prediger vorgesehen, wollte erst am nächsten Morgen anreisen. Wir schickten ihm per WhatsApp eine Sprachnachricht zum Stand der Dinge – mit der Bitte, den Heiligen Geist zu fragen, ob das Thema evtl. nochmals verändert werden sollte ...

Staunen über Gottes Plan

Was wir nicht wussten: Markus hatte vor einiger Zeit seinen WhatsApp-Account gelöscht, sprich er hatte die Nachricht nicht bekommen. Das erfuhren wir erst, als wir ihn morgens auf der Fahrt nach Altenstein telefonisch nach seinem Eindruck fragen wollten. Nach einer Schrecksekunde waren wir dann umso mehr erstaunt über das, was Markus noch erzählte: Er hatte beim Abendessen am Tag vorher den starken Eindruck gehabt, er solle noch etwas anderes für seine Predigt am nächsten Tag vorbereiten. Deshalb hatte er sich – ohne Rücksprache mit uns – nachts noch mal an die Vorbereitung gesetzt!!! Bei unserem Anruf lag die neue Predigt neben ihm auf dem Beifahrersitz. Gott hatte alles perfekt vorbereitet!

Anna Hotz

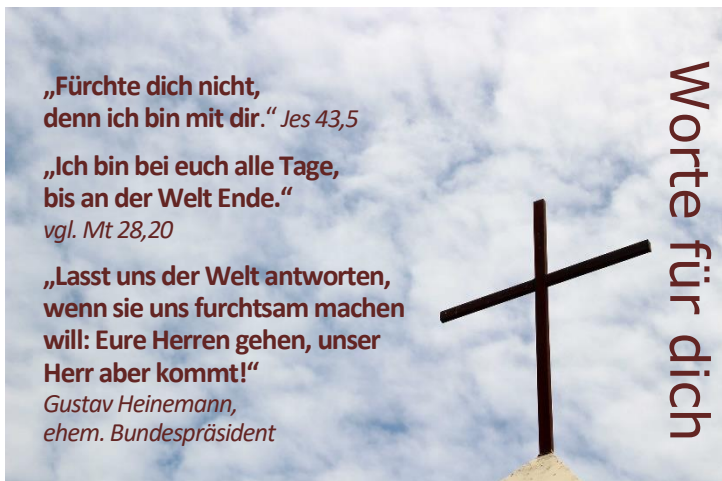




Foto: Mohamad Sameh / Unsplash

Gott ist treu

Gottes Treue und Barmherzigkeit sind Teil seines Wesens, zeigen sich in seinem Namen. Dabei ist er nicht wegen uns treu, sondern um seiner selbst willen. Denn Gott hat einen Ruf zu verlieren.

„Mose aber flehte vor dem HERRN, seinem Gott, und sprach: Ach, HERR, warum will dein Zorn entbrennen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus Ägyptenland geführt hast? Warum sollen die Ägypter sagen: Er hat sie zu ihrem Unglück herausgeführt, dass er sie umbrächte im Gebirge und vertilgte sie von dem Erdboden? Kehre dich ab von deinem grimmigen Zorn und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk bringen willst.“ (Ex 32,11–12)

Gott bei seiner Ehre packen – das trauen sich nicht viele, erst recht nicht zur Zeit des Alten Testaments. Dabei war diese Begegnung auf dem Berg Sinai sowieso schon etwas Außergewöhnliches, selbst für einen Auserwählten wie Mose. Vierzig Tage lang hatte Gott ihm die Zehn Gebote und weitere Regeln für das Zusammenleben des Volkes Israel erläutert, dazu die Vorgaben für die Stiftshütte.

Fürbitte auf höchstem Niveau

Jetzt, nach der Übergabe der beiden Steintafeln, eröffnet Gott ihm, was ihn unten auf dem Boden der Tatsachen erwartet: ein abtrünniges Volk, das sich fröhlich dem Götzendienst hingibt. Und mehr noch, Gott gibt seinem Freund Anteil an seinem Schmerz darüber: „Und nun lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und sie vertilge; dafür will ich dich zu einem großen Volk machen.“ (V. 10) Mose wiederum widersteht der Versuchung, die im zweiten Teil dieser Ankündigung liegt, und beweist vielmehr seine Qualitäten als Leiter und Fürbitter.

In einer ähnlichen Situation legt er noch eine Schippe drauf: „Auch wird man es sagen zu den Bewohnern dieses Landes, die da gehört haben, dass du, HERR, unter diesem Volk bist (...) Würdest du nun dies Volk töten wie einen Mann, so würden die Völker, die solch ein Gerücht über dich hören, sagen: Der HERR vermochte es nicht, dies Volk in das Land zu bringen, das er ihnen zu geben geschworen hatte; darum hat er sie hingeschlachtet in der Wüste.“ (Num 14,14–16)

Das Volk Israel, zum ersten Mal an der Grenze zum verheißenen Land angekommen, hatte sich durch die Berichte der meisten Kundschafter zum Unglauben verführen lassen. Und wie auf dem Sinai hatte Gott gegenüber Mose angekündigt, das Volk zu vernichten und ihn zum Stammvater eines größeren und mächtigeren Volkes zu machen.



Foto: Vlad Kiselov / Unsplash

Als zweiten Schritt erinnert Mose den Herrn jeweils an dessen eigenes Wort, ja an sein Wesen:

- „Gedenke an deine Knechte Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und verheißen hast: ‚Ich will eure Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel, und dies ganze Land, das ich verheißen habe, will ich euren Nachkommen geben, und sie sollen es besitzen für ewig.‘“ (Ex 32,13)
- „So lass nun deine Kraft, o Herr, groß werden, wie du gesagt hast: ‚Der Herr ist geduldig und von großer Barmherzigkeit und vergibt Missetat und Übertretung, aber er lässt niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missetat der Väter an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied.‘ [Ex 34,6–7] So vergib nun die Missetat dieses Volks nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch diesem Volk vergeben hast von Ägypten an bis hierher.“ (Num 14,17–19)

Woher nahm Mose den Mut, so mit Gott zu reden? Für mich zeigt sich darin, wie besonders die Beziehung zwischen den beiden war, wie gut Mose Gott kannte. Nicht nur, dass er seinen Auftrag von Gott persönlich erhalten hatte. Das galt auch für Abraham, der übrigens ebenfalls in gewagter Weise Fürbitte getan hatte – in dem Fall für Sodom (vgl. Gen 18,16–33). Doch weder ihm noch seinen direkten Nachkommen hatte Gott sich mit seinem Namen offenbart. Dieses Privileg war Mose vorbehalten. (vgl. Ex 6,2–3) „Ich bin, der ich bin“, „Ich werde sein, der ich sein werde“ (Ex 3,14) oder „Ich bin da“ (Einheitsübersetzung), so stellte Gott sich Mose vor. Ein Name, der nicht zuletzt die Treue Gottes als einen Wesenszug, als eine Zusage beinhaltet:



JHWH – Der Name Gottes in hebräischer Schrift

- „Die Interpretation des Namens ‚Ich bin, der ich bin‘ oder ‚Ich werde sein, der ich sein werde‘, spricht nicht von einem philosophisch-abstrakten Sein, sondern von einem Mit-Sein und Da-Sein Gottes für sein Volk heute und in künftiger Zeit.“¹
- „JHWH – der Allmächtige, Allgegenwärtige, Unveränderliche, der unermesslich Gigantische und Unvorstellbare ist auch der, der die ganze Zeit mit uns ist, der uns bei der Hand hält und nie loslässt, der mit uns durch die finsternen Täler wandert, uns auf seinen Händen trägt, uns rettet, erfreut, ermutigt, aufbaut und uns treu bleibt. Er ist mit uns und immer bei uns, weil er uns so sehr liebt und jeden von uns mit Namen kennt. Niemand ist so wie er!“²

Immer wieder wird das Volk Israel an Gottes Treue erinnert, etwa vor dem Einzug ins Gelobte Land (vgl. Dtn 7,7–10; Dtn 32,5) oder Jahrhunderte später in der Verbannung:

- „Ich, der Herr, das ist mein Name, ich will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen.“ (Jes 42,8)
- „Um meines Namens willen halte ich meinen Zorn zurück, und um meines Ruhmes willen bezähme ich mich dir zugut, damit du nicht ausgerottet wirst. (...) Um meinetwillen, ja um meinetwillen will ich's tun, damit ich nicht gelästert werde; denn ich will meine Ehre keinem anderen lassen.“ (Jes 48,9–11)

¹ Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel, R. Brockhaus Verlag, 1. Aufl. 2005, S. 1657.

² Igor Swiderski: Keiner ist wie ER. In: Geistliche Gemeinde-Erneuerung e. V. (Hg.): Geistesgegenwärtig, Zeitschrift für Erneuerung in der Kirche; Ausgabe 4-2023, S. 19.

Ich finde das sehr spannend: Gott, der Schöpfer und Herrscher des Universums, der niemandem Rechenschaft schuldig ist, hat sich an sein Wort gebunden, er hat einen Ruf zu verlieren. Das machen diese Worte, die er durch den Propheten Jesaja ausrichten lässt, besonders deutlich.

Auf Gott ist Verlass

Seine Treue gilt ebenso seinem Volk als Ganzes wie jedem Einzelnen, der auf ihn vertraut. Das kommt auch in den Psalmen mehrfach zur Sprache. Stellvertretend sei hier der wohl bekannteste Vers genannt: „Du führst mich auf rechter Straße um deines Namens willen.“ (Ps 23,3)

Gottes Treue und Barmherzigkeit bedeuten nicht, dass er alles durchgehen lässt. Denn er ist auch gerecht. Deshalb und gerade um seiner Glaubwürdigkeit willen kann er Ungehorsam nicht ungestraft lassen. Auch das musste das Volk Israel immer wieder erfahren. Dennoch ist Gott größer als alle menschliche Untreue, als unser Versagen. Das zeigt er am eindrücklichsten in seinem Sohn Jesus.



Foto: Pixabay

Erneut sind die Namen sehr aussagekräftig: Jesus bedeutet „Gott rettet“, Immanuel heißt „Gott mit uns“(!). Jesus ist das fleischgewordene Wort Gottes (vgl. Joh 1,14), der menschgewordene Beweis für dessen Treue. „Auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja“, schreibt Paulus in 2 Kor 1,19. Jesus betonte immer wieder, dass er sich dem Wort und Willen seines Vaters verpflichtet sah, dass es sein Auftrag war, „die Schrift zu erfüllen“ (vgl. Lk 18,31; Mt 26,54).

Bis zum Äußersten

Um seiner Gerechtigkeit Genüge zu tun, geht Gott bis zum Äußersten. Jesus nimmt selbst die Strafe auf sich, tritt mit seinem Sterben in den Riss (vgl. Jes 53). „In Treue trägt er das Recht hinaus“, heißt es in einem anderen Lied über den Gottesknecht (Jes 42,3). Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu machen es möglich, dass wir trotz unserer Schuld mit Gott Gemeinschaft haben können, jetzt während unserer

Wanderung durchs Leben und in der Ewigkeit, hier auf Erden und im Gelobten Land, in seiner neuen Welt. Das dürfen wir an Ostern feiern.

Abschließend möchte ich – gerade vor dem aktuellen Hintergrund des Krieges in Nahost – zunächst betonen: Gottes Treue zu seinem auserwählten Volk Israel hat nach wie vor Bestand (vgl. Rö 11,29). Zum Zweiten ein aufrichtendes Wort für uns als Einzelne auf unserem Glaubensweg: „Sind wir untreu, so bleibt er doch treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“ (2 Tim 2,13) Und ein Drittes: Dank unseres Fürsprechers Jesus können wir mindestens so kühn wie Mose im Gebet vor Gott kommen und ihn an sein Wort erinnern (vgl. Hebr 4,15–16).

Beate Dahinten

In eigener Sache

Das Ergebnis der **Neuwahlen** am 9. März (Diözesanteam, Vorstand FCEB e. V.) findet ihr auf unserer **Homepage**: ce.erzbistum-bamberg.de

Dorothea „Dorle“ Alex verlässt das Team definitiv: sie zieht im Sommer nach Norddeutschland. Die Zuständigkeit für die **Gebetsanliegen hier im Rundbrief** hat sie bereits **abgegeben**. Als Ansprechpartnerin für unser **Gebetsnetzwerk** ist **Dorle** dankenswerterweise **weiterhin erreichbar**: gebet@famalex.de

Gebetsanliegen

„Und er setzte einige von den Leviten als Diener vor der Lade des HERRN ein, dass sie den HERRN, den Gott Israels, rühmen, preisen und loben sollten.“
1 Chr 16,4

„Und ihre Aufgabe ist es, Morgen für Morgen anzutreten, um den HERRN zu preisen und zu loben, und ebenso am Abend.“

1 Chr 23,30

„Und nun, unser Gott, wir preisen dich, und wir loben deinen herrlichen Namen.“
1 Chr 29,13



Liebe Beter,

die Welt gerät aus den Fugen. So mögen wir es empfinden, wenn wir in die Zeitung schauen, in die Nachrichten, in unser Handy ... Wo gibt es denn heute noch gute Nachrichten? Wir könnten schier verzweifeln, wenn wir unseren Terminkalender überfliegen ... Wieder keine Ruhepause in Sicht – und doch: Wir sind aufgefordert, Gott zu loben, Ihn zu rühmen und zu preisen, wie es schon im 1. Buch der Chronik steht. Dort hat David selbst dafür gesorgt, dass täglich, immer, Menschen Gott loben sollten. Weil das einfach unsere Aufgabe ist!

Denn Gott hat es verdient, dass wir Ihn loben, völlig unabhängig davon, wie es uns gerade geht, immerhin ist Er der Höchste, der Heilige, der Allmächtige, der Herr des Himmels und der Erde, der König der Könige und der Herr aller Herren. Und wir haben auch genug Grund, Ihn zu loben und Ihm zu danken – fangen wir doch gleich damit an:

Wir **danken** Gott ganz besonders:

- für einen vom Heiligen Geist erfüllten Einkehrtag der CE Bamberg am 25.11.2023 in Rentweinsdorf, für die freundliche Aufnahme im CVJM-Haus und für ein starkes Miteinander;
- für eine friedvolle und reich gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, für gute Gottesdienste und für Predigten, die zu Herzen gingen;
- für den Segen, den Gott der CE auch im Jahr 2023 wieder erwiesen hat, nicht nur aber auch in der treuen, finanziellen Versorgung;
- für Seine Kraft und Seine Begleitung, die Er uns auch für das neue Jahr schenkt;

- für Sein vielfältiges Wirken bei der Altensteinfreizeit (s. S. 4 f)
- für gute Führung in unseren Hauskreisen, auch für Wachstum hier und dort;
- dass Er uns auch im neuen Jahr wieder treu mit Priestern versorgt, die schon Zusagen für die KUS-Gottesdienste 2024 gegeben haben.

Aber wir brauchen Gottes Führung auch für die Herausforderungen, die auf uns zukommen, und so **bitten** wir Ihn:

- um einen klaren Auftrag v. a. an das neugewählte Diözesanteam, wie es mit der CE Bamberg weitergehen soll; ob es eine neue Ausrichtung und neue Schwerpunkte geben soll oder ob wir auf unseren bewährten, „eingelaufenen Pfaden“ weitergehen sollen;
- um Einheit in unseren Entscheidungen und um ein Miteinander, das von gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung geprägt ist;
- um mehr Möglichkeiten, in der Diözese zu wirken, in den Ortschaften und Kirchengemeinden – so wie der Herr es will!
- um ein schärferes prophetisches Profil für uns als CE Bamberg, um mehr Worte der Erkenntnis und um Menschenherzen, die darauf hören wollen!
- um ein offenes Ohr, direkt am Herzen Gottes, damit wir bei der Vorbereitung für die Praisnight am 23.3.2024 in Bamberg, für die SNC-Osternacht und auch schon für den großen Pfingstgottesdienst auf Seine Themen hören. Seine Botschaft wollen wir verkündigen.

Liebe Beter,
nun wünsche ich euch, dass ihr jeden Tag Gottes Segen und Seine Begleitung spüren und erfahren dürft, wo auch immer ihr seid. Seid gesegnet – dann dürft ihr auch ein Segen sein.

Herzlichst,
eure Karin



Bürokraft gesucht

Wir suchen dringend eine Teilzeitkraft für die Büroarbeit der Charismatischen Erneuerung Bamberg. Nähere Infos bei Oswin Lösel, Tel.: (0 95 44) 95 04 41.

Angebote & Termine

Gottesdienste der CE Bamberg

(mit Eucharistiefeier)

Kronach, Stadtpfarrkirche,
2. Freitag im Monat, 19 Uhr;
Kontakt: A. Porzelt, Tel.: (0 92 61) 3 08 18 96

Lichteneiche, Heilig-Geist-Kirche:
„Kommt und seht“,
Termine: 8.6., 14.9., 12.10., 9.11., 14.12.;
jeweils um 19 Uhr;
Kontakt: K. Kühnel, Tel.: (0 91 31) 6 44 18



Foto: Pfarrei Heilig Geist

Bibel-, Gebets- und Hauskreise der CE Bamberg

Ebern, Hauskreis, dienstags, 20 Uhr; Heinz Guba, Tel.: (0 95 31) 12 25

Hallerndorf, Hauskreis,
montags; Christian und Diana Seitz, Tel.: (0 95 45) 5 03 70

Kronach, Spitalkirche, Anbetung mit Lobpreis,
1., 3., 4. u. ggf. 5. Freitag im Monat, 19 Uhr; A. Porzelt (s. o.)

Mitwitz, Bibelgesprächskreis,
14-tg., donnerstags, 19.30 Uhr; Fam. Haas, Tel.: (0 92 66) 99 26 83

Nürnberg, Hauskreis; Fam. Mitri, Tel.: (01 79) 9 49 66 73

Nurn, Gebetskreis,
montags, 20 Uhr; Ingrid Burkert-Mazur, Tel.: (01 71) 2 85 23 99

Nurn/Steinwiesen/Wallenfels, Gebetskreis,
mittwochs, 9 Uhr; Margit Barnickel, Tel.: (0 92 62) 9 70 92

Rentweinsdorf-Sendelbach, Hauskreis,
montags, 9.30 Uhr; Fam. Neugebauer, Tel.: (0 95 31) 18 99

Rödental, Gebetskreis,
Termine n. Absprache; Josef Bugiel, Tel.: (01 57) 37 74 99 99

Sachsendorf, Bibelgesprächskreis,
14-tg., freitags, 19 Uhr; Fam. Pickel, Tel.: (0 92 74) 15 33

Schlüsselau, Bibelgesprächskreis,
jeden 1. Dienstag, 10 Uhr; Rosemarie Schneider, Tel.: (0 95 02) 87 88

Seußling, Hauskreise; Karin Hönninger, Tel.: (0 95 45) 59 24

Seußling, Hauskreis,
jeden 2. Montag, 19 Uhr; Albert Friedrich, Tel.: (0 95 45) 54 17

Unterleinleiter, Hauskreis,
14-tg., dienstags, 20 Uhr; Helmut Fenz, Tel.: (0 91 94) 82 57

Online-Gebet „Heile unser Land“, montags 17 Uhr;
bit.ly/HeileunserLand – Auch eine Teilnahme per Telefon ist möglich;
Kontakt: Dorothea Alex, Tel.: (0 36 85) 70 67 03

Weitere Angebote und Gebetsinitiativen

Lichteneiche, Heilig-Geist-Kirche: Lichtblick-Gottesdienst;
2. Sonntag im Monat, 18 Uhr; Kontakt: Pfarramt Gundelsheim,
Tel.: (09 51) 4 27 91

Nürnberg, Kirche Maria am Hauch, Herriedener Straße 55: Segnungsgottesdienst: Gott „hautnah“ begegnen; Einzelsegen – Gebet um Heilung und Befreiung – mit Eucharistiefeier; 1x vierteljährlich sonntags, 18 Uhr;
Termine: 24.3., 23.6., 29.9. und 15.12. *pvnsws.de*

Netzwerk von Firmenmitarbeitergebetskreisen: *global-prayer.de*

Healing Rooms Erlangen-Nürnberg: Teams aus ganz normalen Christen beten für die körperliche und seelische Gesundheit der Besucher. Termine nur nach tel. Voranmeldung: (0 91 33) 7 69 76 56.

healingrooms-erlangen.de

healingrooms.de

Angebote für junge Leute

Hauskreise

Erlangen-Tennenlohe, Herringstr. 3 a;
samstags, 10.30–12.30 Uhr; K. Müller, Tel.: (0 91 31) 77 10 05

Herzogenaurach, Schützengraben 16 a;
montags, 19.30 Uhr; Michael Kühnel, Tel.: (0 91 32) 7 20 73 47

Saturday Night Church (SNC)

- # offener Jugendgottesdienst in Forchheim
- # 1x monatl. samstags, 19.30 Uhr
- # Nächste Termine: 30.3. (Osternacht), 20.4. (jeweils Kirche Verklärung Christi), 18. 5. (Christuskirche), 15.6. (Verklärung Christi)



Angebote der CE Deutschland 2024

29.05.–02.06. CE beim Katholikentag in Erfurt

29.07.–03.08. CE-Ferienwoche + Kids-CE-Camp in Volkenroda

04.10.–07.10. „Voll-dabei“-Wochenende in Kleinsassen

Infos & Anmeldung: *erneuerung.de*

ICH WILL DICH PREISEN
MEIN GOTT, DU KÖNIG
UND DEINEN NAMEN
IMMER UND EWIG RÜHMEN.

PSALM 145,1



PRAISENIGHT BAMBERG

Lobpreis- und Anbetungsabend

**SAMSTAG, 23. MÄRZ 2024, 20:00 UHR
FEG BAMBERG, HARTMANNSTRASSE 7**

Praisenight Bamberg ist ein Worship-Event, das etwa dreimal im Jahr in Bamberg stattfindet. Das Besondere: Es ist ein Gemeinschaftsprojekt verschiedener Gruppen und Gemeinden, bei dem im Fokus steht Jesus Christus gemeinsam anzubeten.

MEHR UNTER
praisenight-bamberg.de
facebook.com/praisenight.bamberg

BETEILIGT SIND
Stadtmission Bamberg
JesusCentrum Bamberg
Freie evangelische Gemeinde Bamberg
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Bamberg
Charismatische Erneuerung in der Erzdiözese Bamberg

SNC-Osternacht

Karsamstag, 30.3., 19.30 Uhr

Kath. Kirche Verklärung Christi
Joseph-Otto-Platz
91301 Forchheim



Bild: Jeff Jacobs / Pixabay



Fest zu Ehren des Heiligen Geistes

Pfingstsonntag, 19.5.

Kirche St. Leonhard,
Kirchplatz 2,
96149 Breitengüßbach



Foto: Klaus Karl

14.30 Uhr Kaffee-Empfang

16.00 Uhr Gottesdienst

mit P. Aajo Therully MSFS

Extra Programm für Kinder!